

Elena Torresani

Von Bravo Hits 5, Liebschaften und Cha-Cha-Cha

Bravo Hits 5 ertönen, Adi lockert die noch etwas steifen Glieder der Senioren mit Turnübungen. Die schüchternen Schritte werden allmählich ausgelassener, die Stimmung ist vergnügt. «Das ist ja mindestens so anstrengend wie wandern.» Annelies, eine gepflegte Mittsechzigerin mit blondiertem Haar lacht. Wandern wäre bei schönem Wetter auf dem Programm gestanden. Stattdessen gibt es jetzt einen Tanzkurs. Ein Dutzend ältere Damen und ein Herr sind dabei, die einen in chicen Schuhen, die andern in sportlichem Tenue. Eines haben alle gemeinsam: Man will noch ein bisschen üben für heute Abend, wenn die «Joy Dancers» zum krönenden Abschlussabend der Ferienwoche einladen!

Derweil bringt Sonja einer anderen Gruppe die heutige Technik näher: Internet- und Handykurs, auch eine Schlechtwetter-Alternative. Astrid, 68, aus Deutschland, möchte wissen wie man denn Reisen buchen kann übers Internet: «Mein Sohn hat nie Zeit mir solche Dinge zu zeigen und er hat keine Geduld mit mir!» Sonja startet Google und erklärt die Suchmaske. «Mit Enter musst du bestätigen wenn du was eingibst.» Geduld ist für sie kein Problem. Die ehemalige Hoteldirektorin, die auf ihr Alter angesprochen nur schmunzelnd «50 und ein bisschen» antwortet, hat sich ganz der Arbeit als Gästebetreuerin verschrieben: «Ein Stück Herzlichkeit servieren, das ist ihre Stärke. Sie braucht auch nie eine Pause, während ich schon mal auch ein paar Minuten für mich brauche», schmunzelt Adi.

Die Ferienbegleiter

Adrian, von allen Adi genannt, ist 48-jährig, braun gebrannt und hoch gewachsen. Ein Bauernsohn aus dem Emmental, ehemaliger Sportlehrer, Tauchinstruktor und Skilehrer. Er ist für den sportlichen Teil des Programms zuständig. Adi und Sonja nennen sich selber Ferienbegleiter. Sie bieten Wander – und Erlebnisferien für aktive Senioren an. Und dies den ganzen Sommer über, verteilt auf zwei Blöcke von fünf Wochen. «Dazwischen brauchen aber auch wir mal 3 Wochen Pause, sonst wird's zuviel!», schmunzelt Adi. Seit vier Jahren sind die beiden nicht nur privat, sondern auch beruflich ein Paar und der Erfolg spricht für sich: Das Programm ist ausgebucht. Viele der Teilnehmer sind Stammgäste, man kennt sich, schliesst Freundschaften und kommt wieder.

Vom Flirten im Alter

Adi hat die Trainerhosen gegen ein smartes Hemd und Bundfaltenhose getauscht. Discofox, die Stimmung ist gelöst, man amüsiert sich. Einziges Problem: Es hat nur einen Mann. Peter aus Dietikon und der ist ausgerechnet ziemlich schüchtern. Überhaupt fällt auf, dass der Frauenanteil der rund 80-köpfigen Reisegruppe hoch ist. «Ungefähr 70%», bestätigt Adi. Woran das liegt? «Ja, die Frauen sind halt aktiver, müssen sich zu Hause um alles kümmern und sind drum auch im Alter noch unternehmenslustiger», meint Sylvia. Es sei halt schon schade, dass die Männer nicht mehr mitmachen. «Schliesslich lernt man sich so ja auch besser kennen!» Die rüstige 75-jährige schmunzelt. Via Coop-Zeitung hat sie von Adis und Sonjas Erlebnisferien für Senioren erfahren und ist hell begeistert. «Immer läuft etwas, man ist nie alleine und hat immer jemanden zum Schwatzen.» Viele der Reisetilnehmer sind allein stehend. „Ja natürlich, Liebschaften gibt es immer wieder,“ Adi lacht. Gerade letzte Woche sei bereits nach drei Tagen ein neues Pärchen Händchen haltend herumspaziert. «Ihr Freund ist am Donnerstag gekommen um sie zu überraschen, den hat sie dann gleich wieder heimgeschickt!»

Die Männerbastion ist die Gamsbar. Dorthin haben sich die Herren zurückgezogen und lesen Zeitung. Auch am Jasstisch ist der Männeranteil bedeutend höher als im Tanzkurs. Seit dem Jassturnier am Montag Abend sind sie eine eingeschweisste Truppe die sich kaum mehr vom grünen Teppich weglotsen lässt.

Das andere Ufer und der Cha-Cha-Cha

Lateinamerikanische Rhythmen, der Cha-Cha-Cha, die Krönung des Tanzkurses. «Mit den Hüften schwingen, das müssen wir halt lernen. Nur die vom anderen Ufer laufen immer so!» Adi versucht Peter aus der Reserve zu locken. Peter muss in die erste Reihe, um neben Adi den Herrenschritt des Cha-Cha-Cha zu tanzen. Aber Peter scheint dies eher zusätzlich einzuschüchtern. Adi springt ein. Er wechselt galant zwischen den Damen hin und her, sodass keine am Schluss der Stunde behaupten kann, weniger Tanzrunden abbekommen zu haben und nicht bestens vorbereitet für den Schlussabend zu sein.

Halb zwölf, der Tanzkurs ist zu Ende. Die Damen gehen auf ihr Zimmer und machen sich frisch fürs Mittagessen. Keine Pause für die Ferienbegleiter. Adi berät sich mit Sonja übers Nachmittagsprogramm. Ein Ausflug mit dem Zug nach Filisur steht auf dem Programm. Der Alleskönner Adi schlüpft dann in der Rolle des Musikanten: Mit Gitarre und Handorgel bewaffnet wird er Schweizer Volkslieder anstimmen und dabei bestimmt wieder die Damenschar über den Herrenmangel hinwegtrösten.